

Annika Roloff ist deutsche Vizemeisterin

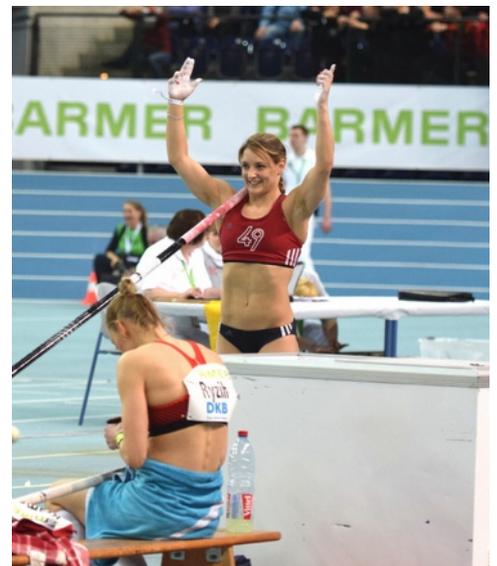
MTV-Stabhochspringerin gewinnt Silber in Leipzig



Unter den kritischen Augen von Fernsehen und Kampfrichtern nimmt Annika die Medaillenjagd auf

Die Arena in Leipzig bleibt ein gutes Pflaster für Stabhochspringerin Annika Roloff: Nach Bronze im vergangenen Jahr sprang die MTVerin bei den diesjährigen deutschen Hallenmeisterschaften souverän zur Silbermedaille. Und am Ende lag fast noch die Sensation in der Luft...

Auf sieben Athletinnen war das Feld in der prall gefüllten Arena geschrumpft – drei Athletinnen waren ihrer Meldung nicht nachgekommen, als das Meisterschaftsspringen bei 3,95 Metern aufgenommen wurde. Annika Roloff, die ihre Frankreich-Tournee nicht völlig gesund überstanden hatte und mit Erkältung und schweren Beinen nach Leipzig gekommen war, hatte trotzdem den Mut und die Selbstsicherheit, erst bei 4,20 Metern in den Wettbewerb einzugreifen – als Vorletzte aller Teilnehmerinnen. Lediglich die haushohe Favoritin, Lisa Ryzih (Ludwigshafen), schien mit ihrer gewählten Anfangshöhe von 4,50 Metern in einer eigenen Liga zu springen.



Annika bittet das Publikum um Unterstützung



Der Sprung über 4,40m bringt Annika die Silbermedaille

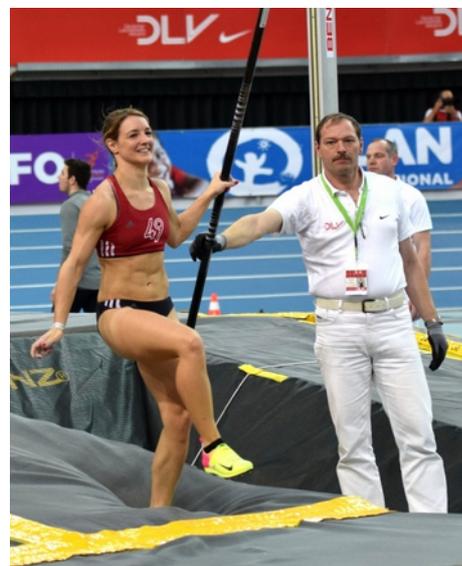
Die MTVerin hielt sich aus allen Spekulationen über Platzierungen nach Fehlversuchsregeln heraus und machte bereits mit einem hohen Flug über ihre Einstiegshöhe ihre Medillenambitionen deutlich. Auch 4,30 Meter und 4,40 Meter übersprang Annika souverän und konnte danach in aller Ruhe beobachten, wie eine nach der anderen Springerin an dieser Höhe scheiterte. Anjuli Knäsche (Kiel) hatte einen rabenschwarzen Tag erwischt und wurde nur Sechste, Victoria von Eynatten (Leverkusen) konnte ihre knapp ungültigen Versuche über 4,40 Meter selbst nicht fassen. Im Gegensatz zu ihr agierte ihre Vereinskameradin Regine Kramer bis 4,30 Meter fehlerfrei und vergoss danach Tränen der Freude über ihre sichere Bronzemedaille.

Vorne aber entspann sich das Duell zwischen Annika Roloff und Lisa Ryzih. Die MTVerin hatte ihre Silbermedaille längst sicher nach ihrer ökonomischen Strategie, alle Höhen auf Anhieb zu überwinden. Aber als die Favoritin zwei Versuche lang schwächelte, lag sogar Gold im Nahbereich. Aber während die Holzmindenerin die 4,50 Meter drei Mal riss, spielte die Ludwigshafenerin ihre ganze Routine aus, schwang sich im dritten Anlauf über diese Höhe und machte am Ende mit 4,65 Metern „den Deckel drauf“.



Der freie Fall in die wartenden Sprinter
- Annika reißt 4,50m

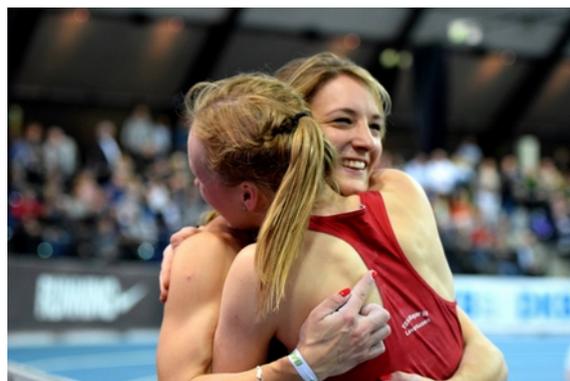
Annika Roloff war nach dem Wettkampf zwar mit ihrer Silbermedaille mehr als zufrieden – nicht jedoch mit der Höhe, über die sie doch sichtlich enttäuscht war. Das nächste große Ziel noch in dieser Hallensaison sind nun die Hallen-Europameisterschaften in Belgrad, für die der Europäische Verband 12 Springerinnen nominiert; Annika ist auf der Liste der besten Europäerinnen derzeit auf Platz



Das übliche Tänzchen auf der Matte nach einem gelungenen Sprung - der Helfer hält Annika die Stange

sieben. Es könnte also klappen mit dem nächsten internationalen Einsatz.

Spannend war dieser erste Meisterschaftstag nicht. Die MTVerin sagte hinterher: „Der Wettkampf hat keinen rechten Spaß gemacht. Er ist irgendwie einfach an mir vorbei gegangen.“ Kugelstoß-Weltmeister David Storl hieb im Interview in dieselbe Kerbe. Der DLV muss Zeitplan und Ablauf überdenken und sich fragen, ob man die Meisterschaften unbedingt den TV-Vorgaben anpassen muss. Auch minutenlange Unterbrechungen für Ehrungen störten nur die Wettkämpfer in ihren Vorbereitungsritualen, und dadurch fanden am Ende Siegerehrungen fast „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ statt.



Freude über Silber und Bronze. Annika und die überglückliche Regine Kramer aus Leverkusen